

Hilfsmittel

Hilfe für jedes Alter

Das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern vermietet oder verkauft eine breite Palette an Hilfsmitteln, die im Alltag oder bei Rekonvaleszenz wertvolle Unterstützung leisten. Wie das Beispiel von Kathrin Krummenacher zeigt, sind es nicht nur ältere Menschen, die diese Dienstleistung nutzen.

Anfang Jahr musste sich Kathrin Krummenacher einer Hüftoperation unterziehen und bekam ein neues Gelenk, weil sie an Arthrose litt. Nach einer Woche Spitalaufenthalt wurde sie entlassen. Da sie von ihrer Familie und ihrem Umfeld zu Hause unterstützt wird, verzichtete sie auf einen Kuraufenthalt. Das Bein auf der operierten Seite durfte sie jedoch zu Beginn nicht belasten und benötigte deshalb Hilfsmittel zum Gehen sowie für andere Alltagsverrichtungen. Deshalb fuhr ihr Mann, der sie vom Spital abholte, direkt mit ihr zum SRK Kanton Luzern an die Maihofstrasse 95c. Als Leiter der SRK-Notrufzentrale in Zürich kennt er diese hilfreiche Adresse bestens. Dort bekam Kathrin Krummenacher Krücken, die sie während mehrerer Wochen brauchte, mit einem praktischen Ständer zu deren Aufbewahrung. Zudem mietete die 54-jährige Mitarbeiterin der Spitex Kriens eine Greifzange, mit der sie Gegenstände vom Boden aufheben konnte. «Wenn man voll mobil ist, ist man sich gar nicht bewusst, was alles herunterfallen kann und wie oft man sich bücken muss», sagt sie rückblickend.

Obwohl sie während der Rekonvaleszenz in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt war und Treppensteigen oder anderes wieder lernen musste, hat sie dieser Zeit auch eine positive Seite abgewonnen: Es sei eine gute Erfahrung gewesen, die einen noch stärker sensibilisiere für Menschen, die vorübergehend oder langfristig mit einem ähnlichen Schicksal konfrontiert sind, räumt sie ein. Gerade in ihrem Beruf sei dies sehr wertvoll.

Nützliches Angebot

So wie Kathrin Krummenacher geht es vielen Menschen, sei es nach einem Unfall, einem Eingriff im Krankenhaus oder wenn



Kathrin Krummenacher nutzte die SRK-Hilfsmittel nach ihrer Hüftoperation.

sich die Spuren des Alters bemerkbar machen. Für solche Situationen verfügt das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern über ein breites Sortiment an Hilfsmitteln für den täglichen Gebrauch. Die Auswahl ist gross und reicht vom Badelift oder Bettbügel über Blutdruckapparate und Heimtrainer bis zur Urinflasche oder dem Nachtstuhl. Besonders gefragt sind Rollstühle und Rollatoren, aber auch WC-Aufsätze, Krücken oder Badebretter. Die meisten Artikel können entweder gekauft oder für eine beliebige Dauer zu attraktiven Konditionen gemietet werden. Das Sortiment wird laufend überprüft, dem neusten Stand der Technik und den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Kundinnen und Kunden erhalten an der SRK-Geschäftsstelle während der Bürozeiten eine persönliche Beratung und haben die

Möglichkeit, verschiedene Hilfsmittel auszuprobieren. «Je besser die Produkte auf die Benutzer/-innen abgestimmt sind, desto sicherer ist ihre Anwendung», betonen die kompetenten Ansprechpersonen der Dienstleistung. Wer das Gewünschte nicht gleich selber mitnehmen kann, profitiert vom zuverlässigen Lieferservice. Ein freundlicher Mitarbeiter installiert alles fachgerecht und erklärt den richtigen Gebrauch.

Sicher zu Hause

Dieses vielseitige Angebot trägt dazu bei, dass jemand in den eigenen vier Wänden schnell wieder gut zurechtkommt, wenn er oder sie die Klinik verlässt. Gerade bei älteren Menschen hilft es mit, dass sie länger unabhängig und sicher im eigenen Haushalt leben können.

Editorial



Von Zahlen und anderen Werten

«Nicht alles, was man zählen kann, zählt. Und nicht alles, was zählt, kann man zählen.» So formulierte es Albert Einstein. Zahlen geben zwar am Jahresende ein genaues Abbild der unternehmerischen Wirklichkeit. Sie sind wichtig, aber sie sind nicht alles. Für den Alltag, die Kultur und vor allem den Zusammenhalt braucht es Grundwerte wie Mut zur Veränderung, Verantwortung, eine konstruktive Gesprächskultur, Teamgeist und – ganz zentral in einer humanitären Organisation – gelebte Menschlichkeit. Bei unseren Aktivitäten – aussen wie innen – stelle ich immer wieder fest, wie wichtig ein offenes Ohr, Verständnis, Lösungsorientiertheit und Respekt für das Gegenüber sind.

Mehr Menschlichkeit bedeutet oft auch, sich Zeit zu nehmen. In unserer schnelllebigen, faktenbasierten Welt kommt dies nicht selten zu kurz. 2016 haben wir es im Geschäftsalltag, an der Messe «Zukunft Alter», am Tag der Kranken oder der pflegenden Angehörigen und ganz besonders bei unseren Jubiläumsbesuchen gespürt: mit Zeit, Aufmerksamkeit und Interesse schenken sich Menschen viel Freude und Vertrauen. Und daraus resultiert ein humanitärer Mehrwert, der mit Zahlen nicht belegt werden kann.

Nicht weniger wichtig für das SRK ist die Vernetzung auf vielen Ebenen. Durch dieses teilweise eng geflochtene Netz entstehen neue Möglichkeiten, neue Angebote oder sogar neue Freundschaften. Ich freue mich, wenn weiche Faktoren in einer Welt der harten Fakten wieder mehr an Wert gewinnen. Wir arbeiten dran.

Erica Züst, Geschäftsführerin

Vorschau

Ordentliche Mitgliederversammlung SRK Kanton Luzern

3. Mai 2017, 17.30 Uhr, Wirtschaft zur Schlacht, Sempach

Anmeldungen unter Tel. 041 418 70 10

Das Rote Kreuz Luzern ist seit 2004 ZEWo-zertifiziert.

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Intern

**Louisa Nigg übernimmt
Bereichsleitung Bildung**

Louisa Nigg arbeitet seit September 2016 beim Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern und

leitet den Bereich Bildung. In dieser Funktion ist sie zuständig für die strategische Ausrichtung und die Umsetzung des Bildungsangebotes im Kanton Luzern und sie führt die Abteilungsleiterinnen «Lehrgänge und Fachkurse» sowie «Kurse/chili». Dem SRK als zweitgrösstem Bildungsanbieter in der Schweiz ist es wichtig, mit dem Wandel in der Bildung Schritt zu halten. Für die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der SRK-Bildungsangebote orientiert sich die erfahrene Fachfrau, die zuvor als Projektleiterin für Lernmedien tätig war, an der kantonalen Bildungslandschaft, an den aktuellen Standards und zukünftigen Anforderungen. Zusammen mit ihren Abteilungsleiterinnen setzt Louisa Nigg die Massstäbe für die Zukunft und erschliesst neue Zielgruppen. Pro Jahr besuchen mehr als 2000 Menschen einen Lehrgang oder Kurs im Bildungszentrum des Roten Kreuzes in Luzern.

**Therese Gigon ist
neue Abteilungsleiterin**

Therese Gigon arbeitete bereits seit acht Jahren als Kursleiterin beim Schweizerischen Roten Kreuz

Kanton Luzern, bevor sie am 1. Oktober 2016 die operative Leitung der Abteilung «Lehrgänge und Fachkurse» übernommen hat. In ihrer neuen Funktion ist sie zuständig für die Planung der verschiedenen Lehrgänge und betreut die Kursleiterinnen. Sie stellt sicher, dass die Rahmenlehrpläne eingehalten werden, koordiniert den Lehrgang «Pflegehelfer/-in SRK», gestaltet Infoabende und arbeitet mit den Bildungsverantwortlichen der anderen SRK-Kantonalverbände sowie mit jenen der nationalen Rotkreuz-Organisation zusammen. Nebst ihren Aufgaben als Abteilungsleiterin setzt sie ihre Unterrichtstätigkeit wie bis anhin fort.

Impressum

Herausgeberin:

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern
Maihofstrasse 95c, Postfach, 6002 Luzern
T: 041 418 70 10 / F: 041 418 70 13
E-Mail: info@srk-luzern.ch
Internet: www.srk-luzern.ch

Auflage:

23 350 Exemplare, 4-mal jährlich
(WEMF-beglaubigt)

Redaktion:

Sonja Hablützel, Beatrice Gille

Layout: Luzerner Zeitung AG

Druck: Multicolor Print AG, Baar

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spender vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt.

© Text und Bild: SRK Kanton Luzern

Tag der Kranken

Primeli als Wertschätzung

Es ist bereits Tradition, dass das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern seinen Kundinnen und Kunden zum Tag der Kranken ein Primeli schenkt. Bei den Beschenkten kommt diese sympathische Geste immer sehr gut an.

Rund 2,2 Millionen Menschen in der Schweiz leiden laut einer Befragung an einem chronischen Leiden. Oft merkt man ihnen kaum etwas an, und sie nehmen trotz Einschränkungen aktiv am Leben teil. Ihnen war dieses Jahr der Tag der Kranken gewidmet. Er stand unter dem Motto «Schau mich an: Ich bin voll im Leben!» und sollte Brücken bauen zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Gleichzeitig wollte der Trägerverein des 1939 gegründeten Gedenktages zum Nachdenken anregen über die Frage, wie wir jenen begegnen, die krank oder in irgendeiner Weise beeinträchtigt sind. Nicht selten wird ihre Situation übersehen, bagatellisiert oder nicht ernst genommen. Daran wollte das Motto 2017 erinnern, verbunden mit der verdienten Wertschätzung.

Für das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern sind Würde und Menschlichkeit wichtige Grundpfeiler bei der Betreuung von Personen mit gesundheitlichen Beschwerden. Seit vielen Jahren nimmt es deshalb den Tag der Kranken zum Anlass, den Nutzerinnen und Nutzern seiner Dienstleistungen eine kleine Freude zu bereiten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Freiwillige des SRK Kanton Luzern sind jeweils während der ersten beiden Märzwochen



Notruf-Kundin Elisabeth Bösch freut sich über das Primeli, das sie vom SRK-Freiwilligen Jacques Foro bekommt.

mit Primeli unterwegs zu ihren Kundinnen und Kunden, um den frühlingshaften Blumengruss persönlich vorbeizubringen. «Wir wollen an jene Leute denken, die es nicht immer einfach haben im Leben, und ihnen mit den Blumen etwas Farbe in den Alltag bringen», erklärte Béatrice Reinhard-Peter, Bereichsleitung Soziales beim SRK. Viele dieser Menschen lassen sich zu Recht nicht durch ihre Beeinträchtigung einschränken

und führen ein ganz normales Leben. Das SRK bestärkt sie darin und unterstützt sie mit Dienstleistungen wie dem Notrufsystem, dem Rollstuhllauto, dem Besuchs- und Begleitsdienst sowie der Kinderbetreuung zu Hause oder den Entlastungsdiensten.

An der Primeli-Aktion des SRK Kanton Luzern halfen dieses Jahr auch die Spitex Stadt Luzern, der Rote Faden und das Blindenheim Horw mit.

Geschäftsbericht 2016

Bereit für Veränderungen

Das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern hat im vergangenen Geschäftsjahr Errungenschaften der Vorjahre konsolidiert, aber auch den Grundstein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung gelegt. Geschäftsführerin Erica Züst blickt auf ein spannendes und intensives 2016 zurück.

«Fast alle Dienstleistungen haben zahlenmässig zugelegt.» Dies hält SRK-Geschäftsführerin Erica Züst in ihren Erläuterungen zum Geschäftsbericht 2016 fest. Besonders freut sie, dass die Bildungsangebote und das Notrufsystem noch gefragter waren als 2015, und dies in einem Umfeld mit einer zunehmenden Anzahl von neuen Anbietern: «Dies zeigt, dass die Menschen unsere Angebote sowie unsere Dienstleistungen schätzen, mit unserem Engagement zufrieden sind und dass sie unserer Organisation viel Vertrauen entgegenbringen.» Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass das SRK Kanton Luzern zwar in der 150-jährigen humanitären Rotkreuz-Geschichte verankert ist, diese Tradition aber als Innovationskraft versteht, um seine Dienstleistungen immer wieder den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen bedürfnisgerecht anzupassen.



Das SRK ist nah am Puls und entwickelt sich zugunsten der Menschen kontinuierlich weiter.

Ein Beispiel aus dem vergangenen Jahr ist der Entlastungsdienst für Demenzzranke, der auf grosse Nachfrage gestossen ist, oder der ausgebaut Besuchs- und Begleitsdienst. Neu wurde der INFO Point ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um ein niederschwelliges, kostenloses Angebot für alle, die Hilfe suchen. «Diese Anlaufstelle für besonders verletzte Personengruppen passt hervorragend zu den Rotkreuz-Grundsätzen und berücksichtigt die gesellschaftliche Entwicklung der zunehmenden Diversität der Bevölkerung und der wachsenden Kluft zwi-

schon Arm und Reich. Sie leistet einen Beitrag zur Vermeidung von gesellschaftlichen Ausgrenzungen, präzisiert Erica Züst. Neu wurde zudem eine Kooperation mit dem Treffpunkt Stutzegg begonnen. In diesem «Gasthaus der besonderen Art» in der Stadt Luzern dürfen Menschen «eifach sii». Das SRK engagiert sich hier u. a. mit Freiwilligenarbeit. Und dank der Übernahme des Fahrdienstes von der Spitex Region Willisau konnte das SRK seine Position im Kanton weiter stärken.

Mit dem steten Anstieg der Nachfrage nach den Angeboten und dem Anspruch auf Weiterentwicklung nahm auch der Bedarf an Ressourcen zu. Dies erkannte der Vorstand und bewilligte zusätzliche Stellenprozente. Die Geschäftsführerin nutzt diesen Entscheid, um spezifische Projektaufgaben anzupacken oder voranzutreiben, denen bis anhin neben dem Tagesgeschäft nicht genügend Rechnung getragen werden konnte.

Für alle sichtbar tritt das SRK Kanton Luzern auf seiner Website und seinen Dokumentationen seit dem vergangenen Frühjahr frischer und aktueller auf. Nicht auf Anhieb erkennbar, aber aufgrund des kontinuierlichen Wachstums notwendig war eine Umstrukturierung im Bildungsbereich – ein Schritt, der sich bereits bewährt hat.

Prospectiva

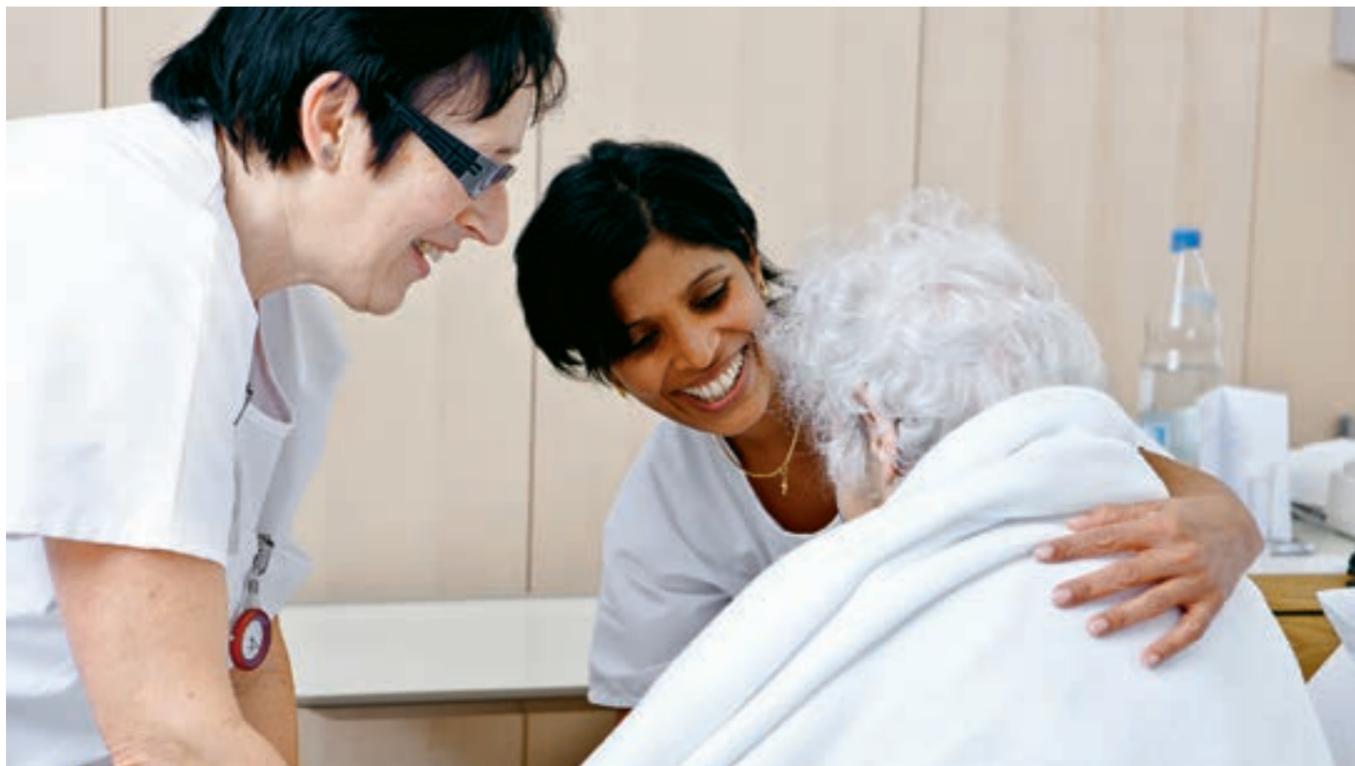
Multikulturell ist Abbild des Alltags

Das SRK Kanton Luzern bietet Stellensuchenden mit seinem Prospectiva-Angebot eine aussichtsreiche Weiterbildungsmöglichkeit für Tätigkeiten im Pflege-, Behinderten- und Hauswirtschaftsbereich. Dies hilft, den steigenden Personalbedarf dieser Institutionen zu decken, gibt auch Menschen aus anderen Nationen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt und stärkt die multikulturelle Zusammenarbeit.

In der Pflege sind multikulturelle Teams längst Realität und werden aufgrund des steigenden Pflegebedarfs zukünftig noch zahlreicher werden. Auch die zu betreuenden Personen mit einem Migrationshintergrund werden zahlreicher. Mit seinem Prospectiva-Angebot, dem Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK und dem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung, bietet das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern Menschen aus verschiedensten Nationen eine hervorragende Möglichkeit, in einen Pflegeberuf einzusteigen. Es fördert zudem das gegenseitige Verständnis und öffnet den Horizont für ein tolerantes Miteinander.

Trainingslager für die Praxis

Die Entwicklung hin zu einer multikulturellen Gesellschaft widerspiegelt sich denn



Pflegehelfer/-innen SRK haben gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

auch in den Prospectiva-Klassen: Es sind meist bunt gemischte Gruppen. Zwölf Nationen unter achtzehn Teilnehmenden sind keine Seltenheit, wie Abteilungsleiterin Verena Bachmann ausführt: «Viele Kulturen,

Sprachen, Religionen, Ansichten und ganz unterschiedliche Bildungsniveaus kommen in einem Raum zusammen. Darüber hinaus ist auch das Altersspektrum sehr breit und reicht von 16 bis über 60 Jahre – genau wie es in den Pflegeteams auch vorkommen kann.» Die Kursleiterinnen sowie die Gruppenmitglieder erleben diese Vielfalt als Bereicherung. Gleichzeitig räumt Verena Bachmann jedoch ein, dass es für ein reibungsloses Funktionieren von allen Beteiligten viel Verständnis braucht.

Bewusst wurde deshalb das Thema Kultur in den Unterrichtsstoff aufgenommen und dafür ein eigenes Fach geschaffen: Transkulturelle Kompetenz/Pflege im Spannungsfeld verschiedener Kulturen. «Kompetenz», erklärt die Abteilungsleiterin, «hat mit Fähigkeiten zu tun, um in der Arbeitswelt sowie im Leben überhaupt bestehen zu können.»

Die Teilnehmenden setzen sich sowohl mit ihren eigenen soziokulturellen Hintergründen wie auch mit fremden auseinander. Sie erhalten Informationen über Zusammenhänge zwischen soziokulturellen Prägungen und dem Verhalten der Menschen. «Dabei legen wir den Fokus auf den Menschen; uns geht es primär um Identität, nicht um Herkunft. Wir suchen die Gemeinsamkeiten und Anknüpfungspunkte, nicht das Trennende», betont die Fachfrau Verena Bachmann. Es sei spannend, weiss sie aus Erfahrung, herauszufinden was für Denkmuster man habe. Dies öffne den Blick für eine differenzierte Sichtweise. Klar, dass in solchen Unterrichtseinheiten immer sehr rege diskutiert wird, was ganz im Sinne des SRK ist: «Der gegenseitige Austausch über Normen und Werte wird sehr geschätzt und fördert das Verständnis für einander.»

Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Der gesamtschweizerisch anerkannte Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK wird von Beratenden der RAV (Regionale Arbeitsvermittlungszentren) für Stellensuchende im Kanton Luzern vermittelt, die im Gesundheitsumfeld eine neue Aufgabe suchen. Bereits 2001 hat die Dienststelle Wira (Wirtschaft und Arbeit) dem SRK einen entsprechenden Leistungsauftrag vergeben, der durch die Abteilung Prospectiva realisiert wird. Der Lehrgang öff-

net Türen zum Arbeitsmarkt und ist bei den meisten Institutionen Voraussetzung, um eine Anstellung in der Gesundheits- und Krankenpflege zu erhalten. Mit dem Zusatz des Lehrgangs Casa können Absolvierende auch bei der Spitex oder in der Privatpflege arbeiten. Die Erfolgsquote ist hoch: 55 Prozent der Abgängerinnen und Abgänger haben nach Beendigung der Ausbildung eine Stelle, 90 Prozent davon in der Pflege.

Jugendrotkreuz

Neues Projekt mit Asylsuchenden

Das Jugendrotkreuz hat in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe von Projekten realisiert. Neu veranstaltet eine Gruppe zweimal pro Monat einen Spieleabend im Asylzentrum Beromünster.

Ende Dezember 2015 wurde in Beromünster eine Notunterkunft für damals 80 Asylsuchende eröffnet. Als Miriam Häfliger, die im Nachbardorf wohnt, davon hörte, brachte sie eine Idee ins Jugendrotkreuz ein: Das JRK bietet den Asylsuchenden eine Begegnungs- oder Beschäftigungsmöglichkeit an. Da es sich beim Asylzentrum Beromünster lediglich um eine provisorische Einrichtung handelt, die vermutlich nur noch bis im Sommer dieses Jahres besteht, musste das JRK schnell handeln und etwas ins Auge fassen, das sich ohne viel Vorbereitung schnell umsetzen lässt. Die Idee passte gut zu den übri-

gen Aktivitäten des Jugendrotkreuzes, wie dessen Leiter Christoph Lenz ausführt: «Wir haben bereits den Plaudernachmittag für Migrantinnen und Migranten, und im Asylbereich wollen wir uns ebenfalls engagieren.» Er fand in Noemi und Rebecca schliesslich noch zwei weitere Freiwillige für das Projekt. «Der Standortverantwortliche Marco Fellmann hat uns von Anfang an sehr unterstützt und steht uns bei der Planung der Treffen mit Rat und Tat zur Seite», erzählt Miriam Häfliger, die aktive Jugendrotkreuzlerin.

Rasche und unkomplizierte Aktion

Nur zwei Monate nach dem Erstgespräch fand am 14. Februar bereits die erste Veranstaltung statt. Die drei JRK-Mitglieder brachten verschiedene Gesellschaftsspiele wie Eile mit Weile oder Uno mit und erlebten mit den vorwiegend jungen Männern aus Afghanistan, Eritrea und anderen Ländern ein paar gesellige Stunden. Bereits

14 Tage später stand die zweite Runde auf dem Programm. Diesmal spielten sie Lotto und hatten für die Gewinner jeweils kleine Preise dabei. «Es lief super», sagt Miriam Häfliger rückblickend. Sie freute sich, dass an beiden Abenden fast alle Bewohner der Einladung gefolgt waren und sie sehr gute Feedbacks erhalten haben.

Dieses Projekt hilft mit, Barrieren abzubauen, Begegnungen mit Menschen aus anderen Teilen der Welt zu ermöglichen und den Asylsuchenden Abwechslung in ihren Alltag zu bringen. All diese Aspekte motivieren die engagierten Jugendrotkreuzler zum Weitermachen, auch wenn ihr Einsatz in Beromünster befristet ist.

Beliebte Angebote

Schon seit längerem führt das Jugendrotkreuz nebst den bereits erwähnten Veranstaltungen jeweils Fit & Food für Kinder durch, bei dem Kochen und Sport im Zent-

rum stehen. Auch dieses Jahr wird die Veranstaltung im Rahmen des Ferienpasses der Stadt Luzern sowie im Ferienspass Neuenkirch angeboten und wohl wie bis anhin rege genutzt. Im Veranstaltungskalender des Alters- und Pflegeheims Waldruh, Willisau, haben die monatlichen Nachmittage des JRK einen festen Platz. Gut angelaufen ist laut Christoph Lenz zudem das im vergangenen Jahr initialisierte Nachhilfe-Angebot für Schülerinnen und Schüler.

Fit & Food findet in Luzern am **19. und 26. Juli 2017** statt.

Der Ferienspass Neuenkirch bietet Fit & Food am **9. August 2017** an.

Chili, Spiel und Spass im Team wird im Rahmen des Ferienpasses Nidwalden an folgendem Datum angeboten: **18. Juli 2017**.

Babysitting für Erwachsene

Mehr Sicherheit und Neues lernen

Seit Jahrzehnten organisiert das Schweizerische Rote Kreuz zusammen mit vielen Gemeinden im Kanton Luzern Babysittingkurse für Mädchen und Knaben. Aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen richtete sich das Angebot erstmals an Erwachsene – mit Erfolg.

Umfragen und Studien zeigen, dass in der Schweiz bei der Kinderbetreuung ohne Grosseltern oder andere Familienangehörige vieles still stehen würde. Mehr als die Hälfte der Kinder, die einen Betreuungsplatz brauchen, werden von ihren Grosseltern betreut. Seit ihre eigenen Kinder klein waren, ist jedoch einige Zeit vergangen; und die Erkenntnisse um Erziehung, Entwicklungspsychologie, Ernährung etc. haben sich über diese Generation hinweg stark verändert. Das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern, das Eltern und Familien mit verschiedenen Bildungsveranstaltungen unterstützt, hat diesen Tatsachen Rechnung getragen und einen Babysitting-Kurs für Erwachsene ausgeschrieben.

Der 10-stündige Kurs mit acht Teilnehmenden fand an zwei Samstagen statt. Sie nutzten diese Möglichkeit, ihr Wissen auf den aktuellsten Stand zu bringen. Drei da-



Der Kurs «Babysitting für Erwachsene» stiess auf grosses Interesse.

von sind vor wenigen Wochen Grosseltern geworden, eine Frau ist als Tagesmutter tätig, andere engagieren sich in ihrem verwandtschaftlichen Umfeld als Betreuende

von Babys und Kindern. So unterschiedlich wie das Spektrum der Teilnehmenden war auch deren Motivation, den Kurs zu besuchen. Während die einen eher bestätigt ha-

ben wollten, dass sie noch alles richtig machen, wollten andere Neues über Ernährung oder altersgerechte Spiele lernen. Eines war aber für alle zentral: sie wollten mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Enkeln, Nichten und Neffen oder anderen Kindern gewinnen.

Als ausgebildete Kinderkrankenschwester, langjährige SRK-Kursleiterin, selbst dreifache Mutter und durch die Kinder ihres Partners inzwischen auch Grossmutter geworden, konnte Irene Schnüriger sehr viel Wissen und auch eigene Erfahrungen weitergeben: die wichtigsten Entwicklungsschritte sowie die Bedürfnisse von Kindern, gesunde Ernährung, viele Spielideen, Verhütung von Unfallgefahren und richtiges Verhalten bei einem Unfall. Und natürlich mussten die Teilnehmenden auch selbst Hand anlegen, zum Beispiel beim Zubereiten von Schoppen und Breien oder beim Wickeln. Anders als bei den Babysittingkursen für Jugendliche ist im Extrakurs für Erwachsene mehr Zeit für den Austausch. Eine richtige Entscheidung, wie sich zeigte. Die Teilnehmenden hatten sehr viele Fragen, auf die sie kompetente und praktische Antworten bekamen.

Nächster Kurs:

3 Nachmittage im Oktober 2017
srk-luzern.ch/bildung

menschlich – herzlich – nah: das SRK im Kanton Luzern | www.srk-luzern.ch

Dienstleistungen

Besuchs- und Begleitdienst



041 418 70 10

Entlastungsdienste



0842 48 48 48

Fahrdienste



0842 43 43 43

Ferienangebot (Notruf/Entlastung)



0842 47 47 47

Hilfsmittel



041 418 70 19

Kinderbetreuung zu Hause



0842 43 44 45

Notrufsysteme



0842 47 47 47

Patientenverfügung



041 418 70 10

Bildung

Berufliche Integration



041 417 20 20

Eltern und Familien/chili



0842 49 49 49

Nothilfe und Notfälle



041 417 20 44

Pflege und Betreuung



0842 49 49 49

Soziales Engagement

Freiwilligenarbeit



041 418 70 10

Jugendrotkreuz



041 418 70 10

2 x Weihnachten



041 418 70 10

INFO Point/Einzelhilfe



041 418 70 10